

**INS** REISEN IN FILM,  
MUSIK, LITERATUR  
**WEITE**

**LITERATURPROGRAMM**

**13.07. – 31.08.2021**



kommunales **KINO**  
im alten   
Wiehrebahnhof  


Auch in diesem Sommer präsentieren wir das ganze Spektrum des Reise-Schreibens. Von Christoph Ransmayrs Weltbuch »Atlas eines ängstlichen Mannes« bis zu Esther Kinskys Lyrikband »Schiefern« geht es um Reisen auf allen Kontinenten, mit dem Zug, dem Schiff, dem Auto oder zu Fuß, in Städten, Wüsten und Steinlandschaften, in Gedichten, Prosaminiaturen, Essays und Romanen (sowie, an einem Annemarie Schwarzenbach gewidmeten Abend, auch in der Kombination von Text und Fotografie). Fünf der Veranstaltungen sind Teil unserer Festivalschwerpunkte »Die Welt als Mosaik« und »Nach Osten«.

**Mit Ausnahme der Veranstaltung am 30.07. finden alle Lesungen open air vor dem Alten Wiehrebahnhof statt.**

Unser Dank an

Freiburg   
IM BREISGAU

scfreiburg 



Gefördert durch

DFG Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

 Sparkasse

Volksbank  
Freiburg eG 

Buchhandlung  
Schwarz 

13.07. Dienstag

# Christoph Ransmayr: Atlas eines ängstlichen Mannes

## Lesung

Schwerpunkt: Die Welt als Mosaik

Über den ganzen Globus verstreut sind die Geschehnisse und Orte, von denen Christoph Ransmayr in den siebenzig Kapiteln seines »Atlas eines ängstlichen Mannes« erzählt. Die faszinierenden Prosaminaturen, in denen sich sein Ich-Erzähler als ein ebenso aufmerksamer wie nachdenklicher Beobachter erweist, berichten von Begegnungen und Erlebnissen an unterschiedlichsten, meist abseits der touristischen Hauptwege gelegenen Schauplätzen – vom österreichischen Alpenvorland bis zur Osterinsel, von den Höhlen Neuseelands bis in die Höhen des Himalaya. Immer aufs Neue führt uns Ransmayr die zerbrechliche Schönheit unseres Planeten vor Augen, ist aber auch dem Leben der Menschen und vielleicht mehr noch dem Tod auf der Spur.

Seit seinen frühen Romanen »Die Schrecken des Eises und der Finsternis« und »Die letzte Welt« spielen Reisen im Werk Christoph Ransmayrs eine herausragende Rolle. Sich ins Weite zu wagen, unterwegs und in der Fremde zu sein, ist für den mit Preisen überhäuften Schriftsteller jedoch mehr als ein literarisches Thema. Mit seinem »Atlas«, auch international ausgezeichnet unter anderem mit dem *Prix du Meilleur livre étranger*, hat er sein wohl welt-haltigstes und zugleich persönlichstes Buch vorgelegt.

Christoph Ransmayr:  
Atlas eines ängstlichen Mannes  
Frankfurt/M.: S. Fischer 2012

19:00

30.07. Freitag

# Michael Glawogger: 69 Hotelzimmer

## Lesung und Gespräch mit Andrea Glawogger

Lesestimmen: Andrea Glawogger; Peter Haug-Lamersdorf

Moderation: Hansjörg Bay

Schwerpunkt: Die Welt als Mosaik

»69 Hotelzimmer« ist ein Vermächtnis, das posthume literarische Debüt eines der renommiertesten Dokumentarfilmer der Gegenwart – Michael Glawogger starb während der Dreharbeiten zu seinem nun letzten Film 2014 in Liberia. Sein Buch erzählt 95 Episoden aus dem Leben eines Reisenden, die von Hotels auf der ganzen Welt ihren Ausgang nehmen. In den oft skurrilen, von einem Interesse für das Abseitige, aber auch das Alltägliche geprägten Skizzen verbinden sich die Aufmerksamkeit und Beobachtungsgabe eines Filmemachers, der ohne Scheu auf die unterschiedlichsten Menschen zuzugehen weiß, mit dem Witz und der sprühenden Phantasie eines begnadeten Geschichtenerzählers zu einem einzigartigen Blick in die Welt – voller Empathie, Großzügigkeit und Selbstironie.

Andrea Glawogger, die »69 Hotelzimmer« in Zusammenarbeit mit Eva Menasse fertiggestellt hat, arbeitet im Österreichischen Filmmuseum in Wien. Sie liest im Wechsel mit Peter Haug-Lamersdorf und spricht über das Buch ihres verstorbenen Mannes. Da im Anschluss Michael Glawoggers letzter Film »Untitled« zu sehen ist, findet diese Veranstaltung im Mensagarten statt.

In Kooperation mit Die Andere Bibliothek.

Michael Glawogger:  
69 Hotelzimmer  
Mit einem Nachwort von Eva Menasse  
Berlin: Die Andere Bibliothek 2015

19:30

Mensagarten



31.07. Samstag

# Nastassja Martin: An das Wilde glauben

Lesung und Gespräch mit der Übersetzerin Claudia Kalscheuer

Moderation: Hansjörg Bay

Die französische Anthropologin Nastassja Martin erzählt in ihrem autobiographisch orientierten Buch von einer tiefen Verletzung und ihrer Heilung. Bei einem Forschungsaufenthalt auf der von Vulkanstümpfen übersäten russischen Halbinsel Kamtschatka kommt es auf einer Bergtour zum Kampf mit einem Bären. Er beißt sie ins Gesicht; die 29-Jährige überlebt, gerät jedoch in einen Zustand verkehrter Identität. Hatte sie als Wissenschaftlerin die Kultur der in der Region lebenden Ewenen erforscht, so helfen ihr deren animistische Auffassungen jetzt, die Begegnung mit dem wilden Tier zu verarbeiten. Im Verlauf ihrer qualvollen körperlichen Genesung in russischen und französischen Krankenhäusern stellt sie die Grenzen zwischen dem Bären und sich selbst, oder dem, was früher sie selbst war, in Frage.

Nastassja Martin, die bei der Lesung nicht anwesend sein wird, vollzieht in diesem viel-diskutierten Buch eine Abkehr von westlichen Denkmustern, die der Frage nach dem Reisen eine radikale Wendung gibt. Claudia Kalscheuer, bekannt u. a. als Übersetzerin der Werke von Marie NDiaye, Jules Verne und Sylvain Tesson, hat »Croire aux fauves« ins Deutsche übertragen – auch dies eine Reise, wenn auch ganz anderer Art.

In Kooperation mit dem Centre Culturel Français und dem Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg.

Nastassja Martin:  
An das Wilde glauben  
Aus dem Französischen von Claudia Kalscheuer  
Berlin: Matthes & Seitz 2021

18:30



05.08. Donnerstag

# Albrecht Selge: Fliegen

Lesung mit Gespräch

Moderation: Hansjörg Bay

Eine Frau auf unendlicher Reise. Sie lebt im Zug, in Großraumabteilen, in ICEs. Früher hatte sie ein normales Leben: Wohnung, Beruf, Mann, beste Freundin. Jetzt hat sie eine Bahncard 100 und eine Tasche mit dem Nötigsten. Zwischen Abteil und Bahnsteig lebt sie vom Flaschensammeln, gelegentlichen Einladungen und Erstattungen für verspätete Züge. Mitten unter den Fahrgästen bleibt sie doch außen vor. Aber gerade diese Außenseiterin ist offen für ihre Umgebung, registriert die Komödien und Tragödien um sie herum und erfährt so buchstäblich den Zustand der Republik.

Albrecht Selges Roman konfrontiert uns mit einer prekären Grenzform des Reisens. In knappen Sätzen voller Sprachwitz und hintergründiger Ironie erzählt er eine Geschichte körperlicher Strapazen und sozialer Isolation, eine Geschichte aber auch der Durchlässigkeit und Entgrenzung.

19:00

Albrecht Selge:  
Fliegen. Roman  
Berlin: Rowohlt 2019

10.08. Dienstag

# Alle Wege sind offen: Die Reise nach Afghanistan 1939/1940

Texte und Fotografien von Annemarie Schwarzenbach

Einführung und Konzeption: Roger Perret

Lesestimme: Ariane Zeuner

Moderation: Hansjörg Bay

Schwerpunkt: Nach Osten

Im Juni 1939, kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs, machen sich die beiden schweizer Schriftstellerinnen und Fotografinnen Annemarie Schwarzenbach und Ella Maillart mit dem Auto – einem Ford Roadster Deluxe – auf den Weg nach Afghanistan. Was die ohnehin abenteuerliche Reise noch ungewöhnlicher macht, ist der Umstand, dass sie von zwei Frauen unternommen wird. Beide sind leidenschaftliche Reisende, beide mit ethnologischem Interesse, beide auf der Suche nach einem Ort jenseits der westlichen Zivilisation.

Schwarzenbach, die mit dieser Reise zugleich der eigenen Morphinabhängigkeit zu entkommen versucht, dokumentiert das Gesehene in beeindruckenden Fotografien und reflektiert ihre Reiseeindrücke in sachlich-poetischen Prosatexten. In ihrer gedanklichen Dichte und sprachlichen Intensität zeugen sie von der Faszination durch das Fremde ebenso wie von der melancholischen Grundhaltung und inneren Zerrissenheit einer der bedeutendsten Reise-schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts.

Unsere Veranstaltung mit Roger Perret, dem Herausgeber dieser kostbaren Materialien, präsentiert eine Auswahl der Texte und – projiziert auf die Kinoleinwand – Fotografien; es liest Ariane Zeuner.

In Kooperation mit dem Lenos-Verlag.

21:00



Annemarie Schwarzenbach:  
Alle Wege sind offen. Die Reise nach Afghanistan  
1939/1940 Ausgewählte Texte, Briefe und Fotografien  
herausgegeben und mit einem Essay von Roger Perret  
Erweiterte Neuausgabe Basel: Lenos 2021

12.08. Donnerstag

# José Oliver: 21 Gedichte aus Istanbul

## Lesung mit Gespräch

Moderation: Gerhard Spaney

Schwerpunkt: Nach Osten

Istanbul: Arbeitslosigkeit, schleichende Islamisierung, Probleme mit den Minderheiten, die syrischen Flüchtlinge, der nicht so ferne Krieg in Afghanistan, die Unterdrückung in Ägypten oder, ganz nah, die Niederschlagung der Proteste rund um den Gezi-Park. Oliver wurde Zeuge der »hoffnungswut« in der in rapider Veränderung begriffenen Metropole am Bosphorus. Mit allen Sinnen registriert er das Leben auf den Straßen, während er zugleich das Aufbegehren und die Repression reflektiert. Geprägt von Sprachspielen und -experimenten geben seine Gedichte ein kaleidoskopartiges Bild der aus den Nähten platzenden Stadt – ein »menschenatlas voller wirklichkeiten«.

José Oliver, als Kind spanischer Gastarbeiter aufgewachsen in Hausach im Schwarzwald, bewegt sich von jeher in und zwischen verschiedenen Sprachen, Ländern, Welten. Für sein literarisches Schaffen, die »Sprachmagie seiner Verse [...], die ein Alphabet aus Aufbruch und Ankunft deklinieren« (Guy Helming), wurde er soeben mit dem Heinrich-Böll-Preis geehrt. Der Lyriker und Essayist liest aus seinem Istanbul-Buch und anderen Reisetexten – eine Einladung zur Einkehr ins Innere und Äußere des Unterwegsseins.

18:00

José F. A. Oliver:  
21 Gedichte aus Istanbul 4 Briefe & 10 Fotow:orte  
Berlin: Matthes & Seitz 2016



29.08. Sonntag

# Michael Roes: Melancholie des Reisens

## Lesung mit Gespräch

Moderation: Andreas Erb

Schwerpunkt: Nach Osten

Michael Roes ist einer der großen Reisenden unter den deutschsprachigen Schriftsteller\*innen. Im Jemen, in Algerien und in den USA hat er längere Zeit gelebt, eine Vielzahl anderer Länder auf ausgedehnten Reisen kennengelernt. Unterwegs zu sein und sich auf Unbekanntes, Fremdes einzulassen ist für ihn Leidenschaft, Lebensform und innere Haltung. Abseits der Schauseiten und ausgetretenen Pfade bleibt er dabei immer auch einem zivilisatorischen Unbehagen auf der Spur, das sich überall auf der Welt im Umgang mit Außenseibern zeigt.

Mit »Melancholie des Reisens« gewährt uns Michael Roes Einblick in seine Beobachtungen in verschiedenen Ländern, seinen Umgang mit heiklen Situationen und unerwarteter Nähe, mit dem eigenen Begehren und der Verletzlichkeit des eigenen Körpers, insbesondere aber auch in seine Selbstwahrnehmung als Reisender. Seine auf Tagebuchaufzeichnungen und ausgedehnte Lektüre zurückgreifenden Texte reflektieren Erfahrungen in Afghanistan, Israel, Jemen, Mali, Marokko und Tunesien.

18:00

Michael Roes:  
Melancholie des Reisens  
Frankfurt/M.: Schöffling & Co. 2020

31.08. Dienstag

# Jan Röhnert: Vom Gehen im Karst Esther Kinsky: Schieferen

## Lesungen mit Gespräch

Moderation: Hansjörg Bay

Die Gesteine und geologischen Formationen, mit denen sich Esther Kinsky und Jan Röhnert in ihren neuen Büchern auseinandersetzen, sind so unterschiedlich wie die Texte selbst. Beide jedoch begeben sich ins Gelände, um das landschaftliche und literarische Potenzial von Gesteinsformen zu erkunden – auf verschiedenen Wegen und in unterschiedlichen Gegenden Europas.

Jan Röhnert zeigt sich in seinen essayistischen Aufzeichnungen fasziniert von Karstlandschaften mit ihren vom Wasser geformten Höhlen, Senken und Gruben, die Platz zum Denken, Fühlen und Erleben bereithalten. Auf ausgedehnten Wanderungen im Massif central, im adriatischen Küstenkarst bei Triest und im Südharz erkundet der Autor und Literaturwissenschaftler die geheimnisvollen Steininformationen voller Spalten, Löcher und Leerstellen, ist aber auch den Texten Gracqs, Rilkes oder Handkes auf der Spur, die sich auf die eine oder andere Weise mit diesen Landschaften verbinden.

Esther Kinskys Aufmerksamkeit gilt dem Schiefer und den Slate Islands, einem kleinen Archipel vor der Westküste Schottlands, auf dem der jahrhundertlange Abbau des vielgestaltigen Sedimentgesteins eine bizarre Landschaft der Trümmer und gefluteten Steinbrüche hinterlassen hat. Ihre Gedichte und kurzen Prosatexte fragen nach der geologischen Frühgeschichte des metamorphischen Gesteins, den Pflanzen und Vögeln der unwirtlichen Gegend und der Geschichte der in die harte Arbeit des Schieferabbaus eingebundenen Menschen. Vor allem aber setzen sie sich mit der menschlichen

18:30

Erinnerung auseinander, für Kinsky ein ähnlicher »Metamorphit« wie der Schiefer, ein Schichtwerk in Bewegung, unvorhersehbaren und schwer nachvollziehbaren Wandlungen unterworfen.

Die Veranstaltung stellt beide Projekte einander gegenüber, konfrontiert das Poröse mit dem Geschichteten und den essayistischen Zugang Röhnerts mit der virtuoson sprachlichen Arbeit Kinskys. Beide Bücher werden zunächst unabhängig voneinander vorgestellt, bevor Ihre Verfasser\*innen miteinander ins Gespräch kommen.

Jan Röhnert:  
Vom Gehen im Karst  
Berlin: Matthes & Seitz 2021

Esther Kinsky:  
Schiefern. Gedichte  
Berlin: Suhrkamp 2020

### **Tickets:**

Preis pro Veranstaltung 10 Euro, ermäßigt 7 Euro  
(am 31. August 12 Euro/9 Euro)

Tickets unter [www.koki-freiburg.de/insweite/](http://www.koki-freiburg.de/insweite/)

Dort auch tagesaktuelle Informationen zum Hygienekonzept und möglichen wetterbedingten Programmänderungen.

**Alle Veranstaltungen finden - mit Ausnahme der Lesung am 30.07. (Mensgarten) - open air am Alten Wiehrebahnhof statt.** Wir freuen uns, bei schlechtem Wetter den Veranstaltungssaal der Katholischen Akademie Freiburg nutzen zu können.

### **Veranstalter:**

**kommunales KINO**  
im alten   
Wiehrebahnhof  


Festivalleitung: Neriman Bayram

Kuratierung Literatur: Dr. Hansjörg Bay

Projektassistenz: Melanie Volk, Johanna Löffler

Kommunales Kino Freiburg e. V.

Urachstraße 40, 79102 Freiburg, 0761/45 98 00-0

Design:

warzecha, *formgeberei* Freiburg